

# Mittelpunkt deutscher Geistespflege

Von Ministerpräsident Ludwig Siebert

Präsident der Deutschen Akademie

Die „Akademie zur wissenschaftlichen Erforschung und Pflege des Deutschtums“ in München ist das jüngste Institut unter den wissenschaftlichen Akademien des Großdeutschen Reiches.

In der Zeit der tiefsten Erniedrigung Deutschlands, in der Zeit nach dem Versailler Diktat, ist die Deutsche Akademie in München ins Leben gerufen worden. Persönlichkeiten des wissenschaftlichen und des politischen Lebens haben das Gründungswerk vollzogen. Sie gingen von dem Gedanken aus, daß die Voraussetzungen zu dem Wiederaufstieg eines militärisch und politisch am Boden liegenden Volkes in der Erhaltung des Bewußtseins seiner geistigen und kulturellen Leistung lägen. Die Tatsache seiner geistigen Größe sollte aber nicht nur dem deutschen Volke eine allgegenwärtige Mahnung zur Sammlung, ein Licht in der Finsternis sein — der Welt gegenüber sollte die Besinnung Deutschlands auf seine wissenschaftliche und künstlerische Tradition bedeuten, daß es hier nichts von seinem Ruhme eingebüßt habe und daß es in den Bezirken des geistigen Austausches der Nationen trotz Versailles nur die Gleichberechtigung kenne.

Der Gedanke einer Deutschen Akademie — ein Ideal der Weitsehenden, von Leibniz erstmals verkündet, im Zeitalter der Klassik wiedergeboren, in den Jahren des Bismarckschen Kaiserreichs erneut erörtert, dann aber verworfen — wurde nach dem Versailler Diktat in München zur Tat.

Infolge des Durchbruchs der nationalsozialistischen Idee und mit der Gründung des Großdeutschen Reiches durch Adolf Hitler hat sich der Aufgabenbereich der Deutschen Akademie gegenüber der Vergangenheit wesentlich ausgedehnt. Die Größe und Eigenart unserer Aufgabe zeichnen sich heute überzeugender ab als je, und ihre umfassende Lösung ist ein Gebot der Gegenwart. Noch nie ist uns die Unerläßlichkeit der Arbeit der Deutschen Akademie klarer gewesen als heute, da eine Reihe von glorreichen Waffengängen bereits hinter uns liegt, die wir nicht gesucht, aber für uns entschieden haben.

Jetzt ist die Zeit gekommen, da wir der Welt die Frage nach dem Wesen des deutschen Geistes beantworten müssen. Hier ist in erster Linie die Deutsche Akademie zu einer wahrhaft großartigen Mittlertätigkeit berufen. Daß sie diese aber auch befugt erfülle, dazu muß sie selbst imstande sein, Gültiges über Substanz und Form des deutschen geistigen Schaffens auszusagen und zu erkennen und darzustellen, wie und wo in aller Welt sich dieses äußert. Und gerade diese Vorstellung ist es wohl gewesen, die den Gründern der Deutschen Akademie im wesentlichen vorschwebte, als sie auf ihre Verwirklichung zuarbeiteten: auf die „Akademie zur wissenschaftlichen

Erforschung und zur Pflege des Deutschtums“. Also als vornehmste Aufgabe auch die Erforschung aller geistigen und kulturellen Lebensäußerungen des deutschen Volkes, wo immer dieses auch lebt.

Im Gegensatz zu den anderen wissenschaftlichen Akademien, etwa zur Preussischen oder zur Bayerischen Akademie der Wissenschaften, ist jedoch die Deutsche Akademie keine Institution, die sich nur mit der wissenschaftlichen Forschungsarbeit befaßt, sondern sie hat Wissenschaft und praktische Kulturarbeit auf ihre Fahne geschrieben, um einerseits die Wissenschaft immer wieder durch die Erfahrungen in der praktischen Kulturarbeit anzuregen und andererseits die wissenschaftlichen Ereignisse ins Volk hineinzutragen.

Erst mit der Gründung des neuen Deutschlands und der allgemein einsetzenden Reinigung des deutschen Geisteslebens konnte die Deutsche Akademie wirklich daran denken, die Stellung auszubauen, die ihr schon kraft ihres verpflichtenden Namens zukommt. Es war seither ihr Bestreben, mitzuarbeiten an dem Ausbau einer verantwortungsbewußten, im Dienste des deutschen Volkes stehenden wissenschaftlichen Forschung und an der Festigung des Ansehens und der Geltung der deutschen Kultur in der Welt.

In den wissenschaftlichen Abteilungen und Ausschüssen der Deutschen Akademie sind die besten deutschen Gelehrten vertreten, die in ihrer Arbeit auch durch befreundete Gelehrte des Auslands, die uns als korrespondierende Mitglieder nahe stehen, unterstützt werden. Heute zählt die Deutsche Akademie korrespondierende Mitglieder aus nicht weniger als 26 Nationen.

Vielleicht das kostbarste Gut eines Volkes ist seine Sprache, denn in ihr ist alles das eingefangen, was seit der geistigen Bewußtwerdung gesprochen und gedacht wurde, sie schließt uns Tiefen längst vergangener Epochen auf, über die wir keine schriftlichen Aufzeichnungen mehr besitzen; sie hegt in ihrem Born alle kühnen Flügel der Gedanken und alle schmerzhaften und beseligenden Empfindungen der Seele. Sie ist die erste und grundlegende Gemeinschaft neben der des Blutes, sie hat nicht zuletzt erst die Herausbildung politischer und völkischer Gemeinschaften ermöglicht.

Eine der vornehmsten Aufgaben muß deshalb immer die wissenschaftliche Erforschung und die Pflege des Sprachgutes sein. Im Mittelpunkt der Arbeit der Deutschen Akademie steht deshalb auch die Erforschung der deutschen Sprache und die Arbeit an einer Geschichte der deutschen Sprache, die 1935 begonnen worden ist.

In den vergangenen Jahren konnten viele grundlegende Untersuchungen, die allerdings zum größten Teil noch in Archiven und Manuskripten schlummern, angestrebt werden. Es liegt ja in der Natur der Forschung, daß von einem geplanten Werke nicht in kurzer Zeit etwas Sichtbares an die Öffentlichkeit treten kann, sondern daß erst tausendfältige Beziehungen aufgedeckt und geklärt werden müssen, ehe an die Ausarbeitung und Veröffentlichung herangegangen werden darf. Es ist uns gewiß, daß die in Arbeit befindliche Ge-

schichte der deutschen Sprache einmal ein außergewöhnliches Zeugnis deutscher Sprach- und Kulturentwicklung sein wird, und es ist deshalb auch unsere Pflicht, die Untersuchungen so sorgfältig wie nur irgend möglich zu führen und unantastbare Ergebnisse zu erarbeiten.

Im Rahmen dieser sprachgeschichtlichen Forschung wird ein besonderes Augenmerk auf die Beziehungen der deutschen Sprache zu den großen Kultursprachen gelegt werden, weil gerade durch das Mittel der Sprache vieles deutsche Kulturgut in andere Räume und Völker geströmt ist. Unsere Schriftsprache wird ununterbrochen gekräftigt und bereichert durch die Sprache, die vom Volk in seinem täglichen Lebenskampf gesprochen wird und gesprochen wurde. Die Deutsche Akademie ist deshalb bestrebt, die Entwicklung der vielen deutschen Mundarten zu studieren; sie gibt in Verbindung mit anderen Forschungsstellen eine große Anzahl von Mundartenwörterbüchern heraus. Auch die Sprache unserer größten mittelhochdeutschen Dichter wird untersucht. Neben der rein sprachgeschichtlichen Forschung widmet sich die Deutsche Akademie der kritischen Herausgabe der Werke unserer großen Dichter.

Vielfach sind die Forschungswerke, die neben den sprachgeschichtlich-literarischen Untersuchungen von der Deutschen Akademie bearbeitet werden. Ich erinnere hier nur an ein groß angelegtes Handbuch der deutschen Geschichte, an die Vorarbeiten für ein grundlegendes Handbuch der germanischen Altertumskunde, an ein umfassendes Werk über die Geschichte der gesamten Wissenschaften unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Forschung. Dazu kommen großzügig angelegte Untersuchungen der mittelalterlichen Dombauhütten und über die Beziehung der deutschen Kunst und Künstler zum Auslande, die Herausgabe der Werke unserer größten Komponisten.

Die wissenschaftliche Arbeit der Länder-Ausschüsse der Deutschen Akademie befaßt sich vor allem mit der Sichtbarmachung der geistigen Beziehungen des deutschen Volkes zu anderen Kulturvölkern, mit der Herausarbeitung der Bedeutung und der unerhörten Vielfalt der geistigen Ströme, die von Deutschland nach außen und von anderen Völkern zum deutschen Volke geflossen sind.

Wir wissen, daß alle Bemühungen um ein echtes Verständnis zwischen den Völkern umsonst sein müssen, wenn die sprachlichen Voraussetzungen ungenügende sind. Es ist in Erkenntnis dieser Tatsache auch beispielsweise in dem deutsch-italienischen Kulturabkommen dafür Sorge getragen worden, daß der Pflege der italienischen Sprache in Deutschland und der deutschen Sprache in Italien noch mehr Augenmerk gewidmet wird als bisher, daß die unerschütterliche Freundschaft des deutschen und italienischen Volkes auch im Bekenntnis zur deutschen und italienischen Sprache tief verankert wird.

Es ist eine unabdingbare Forderung, nicht nur die Sprache in ihrer äußeren Form zu lehren, sondern auch ihre innere Geisteskraft zu vermitteln. Nach diesen Gesichtspunkten arbeitet die Deutsche Akademie in ihren zahlreichen Zweigstellen und Lektoraten in Europa

und Uebersee, weil sie erreichen will, daß die Angehörigen der befreundeten Nationen nicht nur die deutsche Sprache geläufig sprechen, sondern gleichzeitig damit auch deutsches Wesen verstehen lernen.

Es ist für uns Deutsche ein erhebendes Bewußtsein, daß wir in dem uns aufgezwungenen Kampfe nicht nur mit den Waffen, sondern auch mit den geistigen Kräften unvergleichlich überlegen unseren Gegnern gegenübertreten, daß nicht nur Festungen fallen, Stellungen überrannt werden, die aus Zement und Eisen errichtet wurden, sondern daß auch geistige Mauern niedgerissen werden, weil sie längst morsch und überlebt sind. Die liberalistische Ideologie hat allzu lange versucht, die eigenständigen Völker zu überwuchern und ihr geistiges und politisches Leben zu ersticken. Jetzt ist die Stunde gekommen, da diese demokratischen Fallstricke zerrissen werden und die ewig junge schöpferische Kraft des deutschen Volkes das Abendland zu überstrahlen beginnt.